

Programm am 16. November 2014

Zur Erinnerung an jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gemeinde, die Opfer der Nationalsozialisten wurden, und zur Fortsetzung der Stolpersteinverlegungen im April und November 2013, verlegt der Künstler Gunter Demnig am 16. November 2014 weitere 16 Stolpersteine in Seeheim und Jugenheim. Damit gibt die Gemeinde Seeheim-Jugenheim jedem dieser 16 Opfer des Naziterrors mit einem persönlichen Stolperstein seinen Namen zurück.

14.00 Uhr Beginn der Stolperstein-Verlegung vor dem Historischen Rathaus (Bergstraße), Seeheim:

- Musikstück
- Ansprache Bürgermeister Olaf Kühn
- Verlesen der Opfer-Biografien
- Gebet
- Musikstück

Moderation: Hans-Josef Runde

anschließend Verlegung: Schloßstraße 24, Seeheim

Im Anschluss ab ca. 16.15 Uhr Verlegung in Jugenheim:

- Zwingenberger Straße 20, anschließend
- Alsbacher Straße 34, Jugenheim

Spenden für Stolpersteine bitte an:

Gemeindevorstand Seeheim-Jugenheim
-Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit-
Schulstraße 12, 64342 Seeheim-Jugenheim
Konto: Gemeinschaftskasse Darmstadt-Dieburg
Konto-Nr.: 548200, BLZ: 508 501 50
(Sparkasse Darmstadt), Verwendungszweck: 4361163060

Dokumentation:

Die Dokumentation „Opfer des Nationalsozialismus in Seeheim-Jugenheim“, 2012 herausgegeben von der Gemeinde, gibt es für 15 Euro bei der Gemeindeverwaltung, Georg-Kaiser-Platz 3 in 64342 Seeheim-Jugenheim.

Veranstalter:

Gemeindevorstand Seeheim-Jugenheim,
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stolpersteine wider das Vergessen

Wer bisher in Seeheim-Jugenheim Stätten der Erinnerung an die von den Nationalsozialisten ermordeten oder vertriebenen jüdischen und anderen Mitbürgerinnen und Mitbürgern suchte, traf auf drei Gedenkstätten:

Den Gedenkstein „Arthur-Mayer-Ruhe“ im Ober-Beerbacher Tal (links am Ortsausgang von Seeheim Richtung Ober-Beerbach), eine Gedenktafel am Alten Pfarrhaus in Seeheim (Bergstraße 3) und einen Gedenkstein für die jüdischen Opfer in Jugenheim (Ludwigstraße 15a). Auch Straßennamen, Plätze und Häuser wie das Pfarrer-Reith-Haus, die Wilhelm-Leuschner-Straße, die Brodnitz-Anlage und die Carlo-Mierendorff-Anlage erinnern an Verfolgte des NS-Regimes.

Zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus werden seit April 2013 in Seeheim und Jugenheim „Stolpersteine“ verlegt. Das Gedenken an die Spuren des Lebens und des Schicksals jüdischer Mitbürger ist nun im alltäglichen Leben sichtbar. Denn die Stolpersteine vor den Häusern erinnern uns bei unseren Wegen an die systematische Ausgrenzung, Ausplünderung, Vertreibung und Ermordung von Juden in unserer Gemeinde.

Gespendet werden die Stolpersteine von Bürgerinnen und Bürgern. Dafür danke ich allen, die diese Form des Gedenkens ermöglichen. Dem Runden Tisch „Wider das Vergessen“ danke ich für seine unermüdliche ehrenamtliche Erinnerungsarbeit, damit Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft keinen Platz haben.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung unterstützen Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Ziel der Gemeinde, den Opfern ihren Namen zurückzugeben.

Olaf Kühn
Bürgermeister



Wider das Vergessen



AUGUSTE FRANK

MILTON MAYER
HEDWIG MAYER

SALLY MAYER
KLEMENTINE MAYER
INGE MAYER
RUTH MAYER

CÄCILIE SILBER
MANFRED SILBER
GERDI SILBER

WILLY SCHEIDER
ELSE SCHNEIDER
RICHARD SCHNEIDER
EDITH SCHNEIDER

ADA BRODNITZ
JULIUS SACHSE

3. STOLPERSTEIN- VERLEGUNG

**am 16. November 2014 um 14.00 Uhr
in Seeheim-Jugenheim/
Historisches Rathaus Seeheim**

**Anschließend: Schloßstraße 24
Jugenheim: Zwingenberger Straße 20 und
Alsbacher Straße 34**

VERANSTALTER: RUNDER TISCH DER GEMEINDE SEEHEIM-JUGENHEIM
„ERINNERUNG AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS“

Milton und Hedwig Mayer

Der 1888 geborene Futtermittelhändler **Milton Mayer** wohnte mit seiner **Frau Hedwig (geb. Grünebaum)** in Seeheim in der **Darmstädter Straße 9**. Im Ersten Weltkrieg wurde er mit der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Von 1916 bis 1919 war er in englischer Kriegsgefangenschaft und übernahm als Spätheimkehrer das Geschäft seines verstorbenen Vaters.

Nach dem Boykottaufruf der Nazis 1933 gegen Juden hatte das Ehepaar kaum noch Einnahmen. Sie fühlten sich in Seeheim immer häufiger jüdenfeindlicher Belästigung ausgesetzt und zogen 1938 nach Frankfurt.

Am 7. November 1938 verhafteten die Nazis Milton Mayer, verschleppten ihn über das Sammellager in der Frankfurter Festhalle ins KZ Buchenwald. Am 12. Dezember 1938 wurde er, durch Folter seelisch gebrochen und mit einer schweren Augenentzündung, aus dem KZ Buchenwald entlassen. Gemeinsam mit seiner Frau wollte er nun nach Amerika fliehen. Das Ehepaar erhielt aber zunächst keine Einwanderungserlaubnis und floh im Oktober 1939 nach Holland.

Nachdem die Nazis am 10. Mai 1940 Holland überfallen hatten, wurde dort das spärliche Umzugsgut, das Letzte und Liebste, das Milton und Hedwig Mayer noch geblieben war, beschlagnahmt und ging für immer verloren. Völlig mittellos und vom Leid gezeichnet, kamen Milton und Hedwig Mayer in Chicago an. Er konnte die Sprache nicht und war zu geschwächt, um sich eine neue berufliche Existenz aufzubauen. In seinen letzten Jahren war Milton Mayer krank und arbeitslos. Er starb im September 1955 – verarmt und vereinsamt. Hedwig Mayer starb am 27. Februar 1979.

Familie Silber

In der **Mühltalstraße 5** in Seeheim wohnte die 1891 geborene **Cäcilie Silber (geb. Feitler)** mit ihren beiden Kindern **Gerdi** (geb. 1914) und **Manfred** (geb. 1916). Die alleinerziehende Mutter war eine fürsorgliche, fleißige Frau, die äußerst hart arbeiten musste. Als die Nazis an die Macht kamen, verlor Cäcilie Silber ihren Arbeitsplatz im Hotel Hufnagel. Hilfe erhielt sie zunächst vom Seeheimer Bürgermeister Georg Roßmann. Er half vielen in Not geratenen Menschen und wurde 1935 von den Nazis entlassen. Cäcilie Silber emigrierte im Juli 1936 mit ihrer Tochter Gerdi in die USA. Wie bei vielen anderen traumatisierten Flüchtlingen stellten sich auch bei Cäcilie Silber im Exil gesundheitliche Probleme ein. Sie war seit 1946 auf die Hilfe ihrer Tochter angewiesen und starb am 28. April 1980 in einem Pflegeheim – blind und verwirrt.

Cäcilies Sohn **Manfred Silber** emigrierte nicht in die USA. Er ging in den Widerstand und schloss sich in Frankreich der Resistance an. Dort sah er auch 1942 in Lyon den aus Seeheim geflüchteten jüdischen Arzt Dr. Artur Mayer zum letzten Mal – kurz vor dessen Deportation nach Auschwitz.

Auch Manfred Silber fiel 1942 im besetzten Frankreich in die Hände der NS-Schergen, wurde nach Auschwitz deportiert und dann im Januar 1945 in dem berüchtigten Arbeitslager ‚Dora‘ in Thüringen zur NS-Rüstungsproduktion gezwungen. Als die Rote Armee am 7. April 1945 kurz vor Dresden stand, führte die SA die mörderischen Todestransporte durch. Manfred Silber überlebte den furchtbaren Weg nach Belsen. Acht Tage später befreiten die Engländer die Überlebenden. Manfred Silber wohnte nach dem Krieg bis zu seinem Tod in Darmstadt.

Dr. Julius Sachse

Im November 1927 zog der 62-jährige pensionierte Bergwerksdirektor **Dr. Julius Sachse** in sein neu gebautes Haus nach Jugenheim in die **Alsbacherstraße 34**. Seit 31 Jahren lebte er mit der nichtjüdischen Elsbeth Brüning zusammen. Nachdem der NS-Staat jüdische Bürger mit immer neuen Gesetzen drangsalierte und deren Enteignung in die Wege leitete, versuchte Dr. Julius Sachse im Jahre 1939, sein Haus seiner nichtjüdischen Partnerin Elsbeth Brüning zu übertragen. Elsbeth Brüning hatte sich mit etwa einem Drittel an den Baukosten beteiligt. Der NS-Staat ließ die Eigentumsübertragung nicht zu und enteignete sowohl Julius Sachse als auch Elsbeth Brüning. Im Jahre 1944 verfiel deren Anwesen an das Deutsche Reich.

Im September 1942 wurde Dr. Julius Sachse verhaftet, in Darmstadt in der Justus-Liebig-Oberschule (Lio) kaserniert und am 27. September 1942 gemeinsam mit 1.288 meist älteren jüdischen Bürger sowie acht Kindern ins KZ Theresienstadt deportiert. Zwischen 1941 und 1945 wurden insgesamt 141.000 Menschen nach Theresienstadt gebracht; 33.430 starben dort; und 88.000 wurden in die Todeslager im Osten verschleppt. Dr. Julius Sachse wurde am 30. Dezember 1942 ermordet.

Ausführlichere Informationen, auch zu Auguste Frank, Familie Sally Mayer, Ada Brodnitz sowie allen jüdischen Bürgern, an die in Seeheim und Jugenheim Stolpersteine erinnern, finden Sie unter <http://tinyurl.com/b237yjs> oder unter nebenstehendem QR-Code. Alle Texte hat Klaus Knoche zusammengestellt.

